



PFARRBRIEF DER
KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDE
ST. ANNA RATINGEN

19. JHRG. – 01/2025

ANGERLAND AKTUELL



Ich bin das Licht der Welt



Liebe Leserinnen und Leser von „Angerland aktuell“,

„Was wir von Jesus Christus und durch seine Nähe vom Erbarmen Gottes erwarten können, das ist:

*Nicht, dass er unsere Krankheiten heilt, sondern:
dass wir durch die Begegnung mit ihm den Mut haben,
als Arzt und als Patient, gegen die Krankheit anzugehen,
bis zuletzt.
Dass wir, wenn sich die Krankheit als todbringend erweist,
die letzte Wegstrecke des Lebens
in Kraft und Gelassenheit gehen können.*

*Nicht, dass er das Leid nimmt, sondern:
dass wir, durch seine Nähe gestärkt,
im Leid stehen und aushalten können.*

*Nicht, dass er den Hunger stillt, sondern:
dass wir, durch sein Vorbild geleitet,
teilen lernen und verzichten und geschwisterlich helfen.*

*Nicht, dass er das Kreuz abschafft, sondern:
dass wir, durch seinen Kreuzweg ermutigt,
unsere unausweichlichen Kreuze tragen können.*

*Nicht, dass er Folterung, Unterdrückung,
Missachtung der Menschenwürde aufhören lässt, sondern:
dass wir, von seinem Dasein-für-Andere angespornt,
die Trägheit unseres Herzens überwinden können und alles tun,
dass der Mensch nicht mehr Opfer des Menschen ist.*

*Nicht, dass er uns den Tod erspart, sondern:
dass wir, an seinem Tod hellsehtig geworden,
für unseren Tod das Ziel unseres Lebens erfahren dürfen.“*

(Alois Albrecht)

Mit diesen Gedanken darf ich Ihnen allen in schweren und herausfordernden Zeiten ein frohes, ermutigendes und bestärkendes Osterfest von Herzen wünschen!

Und natürlich viel Freude mit unserer neuen Ausgabe von „Angerland aktuell“, verbunden mit dem Dank an alle, die zum Gelingen dieses Hefes beigetragen haben!

Titelbild:
Dem Licht entgegen
– Pilger auf der
Nachtwallfahrt 2024
nach Neviges
Foto:
Eberhard Nagler

Herzliche österliche Grüße
Ihr Pastor Benedikt Zervosen



Inhalt

02 Liebe Leserinnen und Leser von „Angerland aktuell“

04 Birgit Krusenbaum geht in den Ruhestand

05 Ein Heiliges Jahr für Versöhnung, Gerechtigkeit und Hoffnung



06 Gemeinsam für St. Anna

07 Taizégebet in Hösel 2025

08 Unsere neue Jugendreferentin stellt sich vor

10 St. Anna in der Bretagne

12 Ihre Hilfe kommt an

15 Was haben bunte Eier und Hasen mit Ostern zu tun?

15 Ostergottesdienste

16 ERlebt – Der Osterweg in Breitscheid

17 Spontanband begeistert beim Gottesdienst in St. Johannes, Ratingen-Lintorf

18 Herr, gib uns Deinen Frieden



19 Ein unvergesslicher Abend

20 Kinderfreizeit im alten Bahnhof Ahrdorf (Eifel) in den Sommerferien

21 Kinderseite

22 Eine gelungene Premiere!

22 Die WunderBar lädt ein

23 Burg Gräfenstein, Eggerscheidt

24 Pfarrkarneval in Lintorf begeistert mit bombastischem Programm

25 KFD Lintorf feierte wieder närrisches Frühstück der Frauen

25 Spielenachmittag

26 Büchereikaffee

27 Weltladen Lintorf: Ostern fair und bewusst genießen

27 Impressum

28 Bleiben Sie in Kontakt ...





Birgit Krusenbaum geht in den Ruhestand

Mit dem Abschied von Birgit Krusenbaum in den Ruhestand Anfang April geht in unserer Gemeinde wirklich eine Ära zu Ende. Oft wird dieser Ausdruck vom „Ende einer Ära“ ja verwendet, aber hier trifft er voll und ganz zu. Im zeitlichen Sinne, denn beinahe 36 Jahre hat Birgit Krusenbaum die kirchenmusikalische Arbeit in unserer Annagemeinde gestaltet, aber auch im inhaltlichen Sinne, denn sie hat dem musikalischen Bereich bei uns in langen Jahren ihren Stempel aufgedrückt und ihn mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Einsatz geprägt.

Sie selbst hat es ganz ausdrücklich für sich gewünscht, ihrem Abschied keinen überbordenden Rahmen zu geben, und ich respektiere diesen Wunsch selbstverständlich – er entspricht ihrer Art, immer für die Sache zu stehen und sich menschlich nicht in den Vordergrund zu spielen. Das hat die Zusammenarbeit mit ihr immer in besonderem Maße ausgezeichnet.

Dennoch darf ich an dieser Stelle ein paar Worte zu ihr schreiben, und sie wird es mir hoffentlich großzügig nachsehen.

Als Birgit Krusenbaum ihren Dienst 1989 antrat, tat sie es noch in der alten Johannesgemeinde in Lintorf. Mit dem Wachsen des pastoralen Bereiches sind auch ihre Tätigkeitsfelder enorm gewachsen: zunächst hat sie auch die musikalische Betreuung rund um die Annakirche übernommen, dann kamen noch Breitscheid und Hösel hinzu. Sie wurde zur Seelsorgebereichskirchenmusikerin, und damit hauptverantwortlich für die Gestaltung der gesamten Kirchenmusik in diesem umfangreichen und vielschichtigen Gebiet. Diese Berufsbezeichnung stand für sie nie nur auf dem Papier,

sondern sie hat sich diese herausfordernde Aufgabe immer ganz zu eigen gemacht und mit ihrer Persönlichkeit, mit vielen guten Ideen und höchstem Einsatz gestaltet. Sie wollte dabei bewusst Menschen gewinnen und sie zusammenführen. Kirchenmusik war für Birgit Krusenbaum nie nur schönes Beiwerk, Auszierung der Liturgie, sondern eine wirkliche pastorale Aufgabe. So hat sie es immer für sich verstanden und gelebt, und das hat sie mit viel Kreativität in unsere Gemeinde eingebracht. Und sie hat damit zugleich auf vielfältige Weise Türen geöffnet und Menschen zusammengeführt, ob an der Orgelbank, im Chor, in Konzerten, in unseren Kindergärten und in den Schulen, und ganz besonders in ihrem „Lieblingskind“, der Kinder- und Jugendmusik – ihr ganz persönliches Werk, das sie ins Leben gerufen und zu einem starken Pfeiler der Gemeinde gemacht hat, und das im Bereich der Liturgie, in Krippenspielen und Kindermusicals oder in gemeinsamen Unternehmungen und Fahrten große Akzente gesetzt hat.

Sie hat sich bei all dem immer einen Blick für das Ganze und die Aufgeschlossenheit für Neues bewahrt. Ihr kluger Rat und ihr weiter und erfahrener Blick auf die Dinge waren hierbei in allen Fragen und Herausforderungen eine große Hilfe. Darüber hinaus war Birgit Krusenbaum auch organisatorisch immer bestens aufgestellt und ihre absolute Verlässlichkeit war stets eine große Unterstützung.

Auch wenn sie es in ihrer bescheidenen Art vielleicht nicht gerne hört: Birgit Krusenbaum ist in den dreieinhalb Jahrzehnten bei uns wirklich und wahrhaftig zu einer Institution geworden, und zwar nicht zu einer starren und festgefügt, sondern zu einer höchst lebendigen!

Wir alle bedauern ihren Weggang sehr – und sagen zugleich: sie hat sich ihren Ruhestand wirklich verdient und freut sich zurecht auf den neuen Lebensabschnitt und etwas mehr Muße. Wir aber sagen von Herzen Dank und wünschen alles Gute und Gottes Segen! Und hoffen zugleich, dass die Verbindung nicht ganz abreißt.



Zugleich darf ich auch mit großer Freude vermelden, dass wir die Stelle zum 01. Mai neu besetzen konnten: Frau Maria Platis, bis jetzt in unserer Ratinger Nachbargemeinde St. Peter und Paul tätig, wird neue Seelsorgebereichskirchenmusikerin bei uns. Wir heißen sie jetzt schon sehr herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit! Dass wir die Stelle so schnell neu besetzen konnten, ist bei dem extremen Personalmangel im Bereich der Kirchenmusik sicher beileibe nicht selbstverständlich und ein großes Geschenk.

Einige Wochen der Vakanz werden wir zwischen dem Weggang von Birgit Krusenbaum und dem Kommen von Maria Platis allerdings zu überbrücken haben. Für vieles ist gesorgt, aber hier wird es sicher die ein oder andere Einschränkung geben.

Insgesamt aber können wir im Bereich der Kirchenmusik in St. Anna mit Frau Platis und Frau Mintrop als hauptamtlichen Kräften und vielen engagierten Neben- und Ehrenamtlern sehr positiv und zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Pastor Benedikt Zervosen

Ein Heiliges Jahr für Versöhnung, Gerechtigkeit und Hoffnung

Papst Franziskus eröffnete es feierlich am 24. Dezember 2024

Die Idee der Heiligen Jahre geht auf Papst Bonifatius VIII. (1235 – 1303) zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes Pilgerjahr ausrief. Zunächst fanden die Jahre in unregelmäßigen Abständen statt, seit Ende des 15. Jahrhunderts alle 25 Jahre. So nun auch im Jahr 2025. Papst Franziskus hatte im Mai 2024 das Jahr offiziell ausgerufen, zu dem mehr als 45 Millionen Pilger in Rom erwartet werden. Eröffnet wurde das Jahr unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ am 24. Dezember 2024. An diesem Tag öffnete Franziskus die Heilige Pforte am Petersdom. Geschlossen wird sie wieder am 6. Januar 2026. Weltweit sollten Bischöfe am 29. Dezember 2024 einen Eröffnungsgottesdienst feiern und Bistümer spezielle Pilgerwege einrichten. In den Ortskirchen endet das Heilige Jahr bereits am 28. Dezember 2025.

Vergebung und Versöhnung

Wer im Jubiläumsjahr nach Rom pilgert und dort die sogenannte Heilige Pforte am Petersdom durchschreitet, kann einen Ablass erhalten, also den Nachlass von Sündenstrafen. Auch in den Diözesen können Gläubige den Ablass nach bestimmten Vorschriften erhalten. Doch will Papst Franziskus in diesem Heiligen Jahr zu mehr Versöhnung und Frieden ermutigen. Dafür will er auch eine Heilige Pforte in einem Gefängnis eröffnen. Häftlinge erlebten jeden Tag die Härte der Haft, eine emotionale Leere und oft einen Mangel an Res-

pekt, schreibt Franziskus in der offiziellen Ankündigungsbulle des Heiligen Jahres. Regierungen ruft er zu Straferlassen auf. Aber Franziskus bleibt auch den Themen treu, die schon seit Jahren sein Pontifikat prägen, wie beispielsweise Ökologie und Einsatz für Arme und Migranten. Zudem müsse die Kirche zusammen mit Politik und Gesellschaft dem Geburtenrückgang etwas entgegensetzen. Im Sinne des Heiligen Jahres ruft Franziskus auch dazu auf, dass reichere Länder wirtschaftsschwächeren Ländern die Schulden erlassen. Dies sei keine Frage von Großmut, sondern der Gerechtigkeit, schreibt Franziskus. Zwischen dem Globalen Norden und Süden bestehe eine wirkliche „ökologische Schuld“, denn die reichen Länder hätten auf Kosten der ärmeren gelebt und gewirtschaftet.

Heiliges Jahr zu Hause

Das Heilige Jahr bietet auch außerhalb von Rom vielfältige Möglichkeiten, auf die von Papst Franziskus angesprochenen Themen, aber auch zu Themen wie Versöhnung und Frieden einzugehen und das Heilige Jahr fruchtbar für die eigene Arbeit in der Pfarrei oder für sich persönlich zu machen. Für die deutschen Bischöfe soll das Heilige Jahr vor allem auch ein Jahr des Gebets werden. Beauftragter der Bischofskonferenz für das Heilige Jahr ist Weihbischof Rolf Lohmann (Münster). Zahlreiche Informationen und Reisemöglichkeiten sind unter www.heiligesjahr2025.de zu finden.

Marc Witzenbacher

aus: *Magnificat*. Das Stundenbuch 12/2024, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; www.magnificat.de, in Pfarrbriefservice.de



Gemeinsam für St. Anna

Klausurtagung in Mülheim

Zu einem gemeinsamen Klausurwochenende trafen sich die Mitglieder des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates sowie unsere Seelsorger Anfang Februar in der Mülheimer Wolfsburg.

Im Zeichen der bevorstehenden Entwicklung hin zu einer Pfarrei in unserer Pastoralen Einheit „Ratingen Kettwig Mintard“ hatten sich die Gremien vorgenommen zu überlegen, wie in einer solch großen zukünftigen Struktur die Gemeinden vor Ort „rund um die Kirchtürme“ gestärkt werden können. Denn eines ist klar: Wenn in einer übergeordneten Pfarrei kirchliches Leben erhalten und gefördert werden soll, dann kommt den einzelnen Gemeinden mit ihren gewachsenen vielfältigen pastoralen Angeboten eine besondere Bedeutung zu.

Auch wenn man als Gemeinden im christlichen Sinne auch überörtliche Gemeinschaften bezeichnet, wie zum Beispiel Bibelgesprächskreise oder Jugendgruppen, so ist für viele Christen der Bezug zur Gemeinde an ihrem jeweiligen Wohnort sehr wahrscheinlich ein wesentlicher Bestandteil ihres christlichen Lebens.

Die Aufgabe besteht also darin, sich schon vor der Bildung einer größeren pfarrlichen Einheit mit der Stärkung und Unterstützung örtlicher Aktivitäten zu befassen. Dies war das anspruchsvolle Ziel der diesjährigen Klausurtagung. Als Moderator konnte Thomas Ockel gewonnen werden, und zwar nicht in seiner Funktion als Verwaltungsleiter, sondern als Organisationsberater des Erzbistums Köln.

In verschiedenen Arbeitsgruppen ging es zunächst darum herauszufinden, welche Fähigkeiten und Talente in einem dynamischen Umfeld eingebracht und fruchtbar gemacht werden können, um bestimmte Bedürfnisse der Gläubigen,

bezogen auf die jeweilige Ortsgemeinde, zu befriedigen.

Dabei wurden folgende Erwartungen der Gemeindemitglieder festgemacht:

- Zuverlässigkeit und pastorale Fürsorge
- Gemeinsam gestaltetes kirchliches Leben (Gottesdienste und gemeinsame Aktivitäten)
- Soziale Kontakte (Austausch und Vernetzung durch Kommunikation)
- Spiritualität
- Zugehörigkeit.

In weiteren Gesprächsrunden wurde anschließend analysiert, wie auf diesen pastoralen Bedarf konkret reagiert werden kann. Es wurde schnell deutlich, dass momentan viele dieser Grundbedürfnisse durch zahlreiche Aktivitäten Haupt- und Ehrenamtlicher zumindest teilweise erfüllt werden. Es ist aber auch nicht zu übersehen, dass es – gerade mit Blick auf eine stärkere Zentralisierung der hauptamtlichen Seelsorge – auch noch etliche Schwachstellen gibt. Um diese zu überwinden, bedarf es einer selbstkritischen Haltung der aktiven Gemeindemitglieder, insbesondere auch in den Gremien. So kann hoffentlich eine gewisse „Betriebsblindheit“ – vor allem auch bei den seit vielen Jahren Engagierten – verhindert werden. In einer offenen und konstruktiven Diskussion stellte sich heraus, dass dem Thema „Kommunikation“ hierzu eine besondere Bedeutung zukommt: In einem funktionierenden Netzwerk sollten Verantwortliche und Aktivitäten in der Gemeinde konkret benannt und für jeden erkennbar sein. Soziale Medien sollten hierfür stärker als bisher genutzt werden.

Konkrete Schritte hin zu diesem Ziel können sein:

- Regelmäßige aktuelle Berichterstattung über alle Angebote der Gemeinden
- Vernetzung der Ehrenamtlichen verbessern
- Besuchsdienste und Begrüßung neuer Gemeindemitglieder organisieren und koordinieren
- Werbung für anstehende Aktivitäten und Projekte
- Neue Ideen zulassen und koordinieren (PGR-Aufgabe)
- Finanzielle Mittel hierfür bereitstellen (KV-Aufgabe).



Als erstes konkretes Ergebnis der Tagung wurde ein aus KV- und PGR-Mitgliedern bestehender Ausschuss „Kommunikation“ gegründet, der es sich zur Aufgabe macht, die Kommunikation sowohl innerhalb der Gemeinde als auch nach außen zu verbessern. In einer Schlussrunde, in der das persönliche Resume' der Teilnehmer erfragt wurde, wurde besonders deutlich, dass es keine Gegensätze oder Differenzen zwischen den Gremien gibt, sondern alle an einem Strang ziehen, um St. Anna möglichst optimal auf die Zukunft vorzubereiten. Ein einhelliges Lob für die Moderation von Thomas Ockel gehörte ebenfalls zur Schlussrunde.

Eingerahmt wurde die Veranstaltung durch gemeinsame Gebete und eine heilige Messe, sowie durch separate Gremiensitzungen und viele zwanglose Gespräche während der Mahlzeiten und beim abendlichen Zusammensein.

Christiane Atzpodien



 **Taizégebet**
in Hösel 2025

immer um 19.30 Uhr
immer mit Tee und Gebäck
immer mit Jugendtreffen/Oyak nach dem Gebet

17.01. ev. Kirche | 14.02. kath. Kirche | 14.03. ev. Kirche
04.04. kath. Kirche | 09.05. ev. Kirche oder Wiese
3 Monate Sommerpause
12.09. ev. Kirche oder Wiese | 10.10. kath. Kirche
14.11. ev. Kirche | 12.12. kath. Kirche



Unsere neue Jugendreferentin stellt sich vor



Franziska Römelt
Foto: privat

Liebe Mitglieder der Gemeinde St. Anna, liebe Kirchenbesucherinnen und -besucher aus Breitscheid, Hösel und Lintorf,

schon oft habe ich in den letzten Wochen gehört „Endlich sind Sie da, wir freuen uns sehr“, oder etwas Ähnliches. Das hat mir dann jedes Mal vor Augen geführt, dass das, was für mich ein Neubeginn ist – neuer Ort, neue Menschen, neue Aufgaben – für Sie gewissermaßen das Ende eines Prozesses markiert, der von dem Wunsch nach einer Jugendreferentin über inhaltliche und praktische Fragen (Arbeitsbereiche, Finanzierung), die Ausschreibung einer Stelle und ein Bewerbungsverfahren schließlich zu einem konkreten, neuen Gesicht in der Gemeinde geführt hat. Und obwohl ich nicht oder nur in sehr geringem Ausmaß Teil dieses Prozesses war, freue ich mich sehr für Sie und mit Ihnen. Jetzt beginnt sowohl für Sie als auch für mich etwas Neues.

Aber wer ist denn jetzt eigentlich diese Jugendreferentin? Mein Name ist Franziska Römelt, ich bin 30 Jahre alt

und im schönen Mainz geboren und aufgewachsen. Ich komme aus einer sehr katholischen Familie, und dass ich in meinem Leben schon früh erfahren durfte, wie schön und wertvoll ein lebendiger Glaube ist, hat für mich hauptsächlich drei Gründe:

Erstens, wie schon gesagt, meine Familie. Meine Eltern haben sich schon früh bemüht, meinen drei Geschwistern und mir vorzuleben, wie man sein Leben aus dem Glauben heraus gestaltet, indem sie mit uns gebetet, uns schon früh in die Messe mitgenommen und generell Gott einen wichtigen Platz in unserem alltäglichen Familienleben eingeräumt haben. Auch meine Großeltern väterlicherseits haben, was das angeht, eine wichtige Rolle gespielt.

Zweitens, das Singen im Chor. Im Alter von acht Jahren bin ich in Mainz in den Mädchenchor am Dom und St. Quintin eingetreten. Als Motivationsgrund gab ich damals an „Singen und neue Freundinnen finden.“ Diese Erwartung hat sich definitiv erfüllt, aber dass ich etwas noch viel Größeres und Wertvolleres geschenkt bekommen würde, konnte ich damals noch nicht ahnen. Der Mainzer Mädchenchor ist ein großer Chor mit über 120 Sängerinnen. Es ist ein guter Chor, in dem man die Chance hatte und hat, Werke wie das Weihnachtsoratorium und das Mozart-Requiem aufzuführen. Aber es ist vor allem ein Chor, wo sich für mich, durch die regelmäßige Teilnahme an und Gestaltung der Liturgie im Mainzer Dom, vor allem an den

Service für unsere Leser:

Sie möchten den Pfarrbrief per Mail erhalten, dann senden Sie bitte eine Nachricht an: Redaktion@kirche-angerland.de Wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler auf.

Die pdf-Fassungen aller Ausgaben können Sie auch unter: www.kirche-angerland.de und dort unter „Angerland aktuell“ ansehen und herunterladen.

Sehgeschädigte können sich pdf-Dokumente durch eine Bildschirmvorlesesoftware (sogenannte Screenreader) vorlesen lassen.





Hochfesten, eine Faszination und Neugier über den Glauben entwickelt hat und wo ich erfahren durfte, dass es um mehr geht als „nur“ jahrtausendealte Texte, Rituale und Traditionen. Ich durfte Jesus kennenlernen und feststellen, dass ich eine persönliche Beziehung zu ihm haben kann, dass er sich für mich interessiert und mich in meinem Leben begleiten will.

Der dritte Grund ist das Messdienen, mit dem ich im Alter von ca. zwölf Jahren ebenfalls im Mainzer Dom begonnen habe und das mir ein noch intensiveres Erleben der Liturgie ermöglicht hat. Bis heute sind Messdiener darum ein Herzensanliegen für mich, weil ich selbst erlebt habe, wie schön die Gemeinschaftserfahrung und wie wertvoll es für das eigene Glaubensleben ist.

Nach dem Abitur zog es mich dann zum Theologiestudium von der Heimatstadt weg nach Innsbruck in Österreich. Dort verbrachte ich sechs wunderschöne Jahre, in denen ich persönlich im Glauben wachsen durfte. Nach dem Studium sammelte ich erste praktische Erfahrungen in der Gemeindegarbeit in der Diözese Feldkirch in Vorarlberg am Bodensee.

Als bekennendes Stadtkind zog es mich dann aber nach einiger Zeit aus der ländlichen Gegend Vorarlbergs in die große Stadt Wien für ein freiwilliges Ordensjahr. Ein Jahr lang durfte ich dort in einem Benediktinerinnen-Kloster leben, arbeiten und die Gemeinschaft kennenlernen; eine sehr wertvolle und intensive Zeit für mich.

„Wo werde ich gebraucht, wo will Gott mich haben?“ waren Fragen, die mich im Ordensjahr natürlich besonders beschäftigt haben, denen ich aber auch im Hinblick auf meine nächste Station nachgehen musste und denen man im Leben immer wieder nachgehen muss. Mein Wille und der Wille Gottes für mein Leben sind keineswegs immer identisch, aber meine Wünsche und Bedürfnisse können natürlich wegweisend sein. Im Fall der Entscheidung für die Stelle hier bei Ihnen in Ratingen waren zwei dieser Bedürfnisse, geographisch wieder etwas näher bei meiner Familie zu sein und jungen Menschen bei der Suche nach Sinn in ihrem Leben zu helfen, ihnen eventuell ähnliche Erfahrungen zu ermöglichen, wie ich sie in meiner Teenagerzeit machen durfte. Zusätzlich bekam ich bei einem

Gespräch vor Ort den Eindruck, dass es hier ein engagiertes Seelsorgeteam gibt, das mit Herz bei der Sache ist.

Ich freue mich auf alle neuen Aufgaben und Herausforderungen, ich bin gespannt was wachsen wird, und ich bitte um den Hl. Geist für alles, was kommt. Wir können letztendlich nur säen und versuchen, so gut es geht das Unsrige zu tun. Ob und wie unsere Bemühungen Frucht bringen, dafür ist Gott zuständig.

Ich bedanke mich sehr herzlich für die freundliche Aufnahme und freue mich auf die kommenden Jahre mit Ihnen und Euch!

Herzliche Grüße und Gottes Segen

Franziska Römelt

Auferstanden

Christus ist auferstanden
er lebt
der schwere Stein
ist weggerollt
ins Licht
und Hoffnung
atmet auf
die Angst ist auf der Flucht
lass frei sein, HERR
die Zuversicht
in dieser dunklen Zeit
wo die Bedrohung
wächst und wächst
ich weiß
ich habe nur geträumt
geträumt
von dunklen Tagen
wenn selbst
die Steine klagen
lass auferstehen, HERR
das Glück
und auch den Mut
zu einem neuen
Anfang

*Stanislaus Klemm,
in Pfarrbriefservice.de*



St. Anna in der Bretagne

Ein Besuch in Sainte-Anne-d'Auray

Im Süden der Bretagne, ungefähr auf halber Strecke zwischen Nantes und Quimper, liegt die kleine Stadt Auray und etwas nördlich davon die Basilique Sainte-Anne-d'Auray, die Basilika der Heiligen Anna.

Die Heilige Anna

Als Mutter der Gottesmutter Maria und damit Großmutter Jesu Christi wird die Heilige Anna bereits seit frühchristlicher Zeit verehrt. Ihre Geschichte wird nicht in der Bibel selbst sondern im Protoevangelium des Jakobus erzählt, einer Schrift, die im zweiten Jahrhundert entstanden, aber nicht Teil des biblischen Kanons geworden ist. Da-

nach litten Anna und ihr Ehemann Joachim jahrelang unter Kinderlosigkeit, was in der damaligen Welt als Schande galt. Joachim zog sich schließlich für 40 Tage in die Wüste zurück, um zu beten und zu fasten, während Anna ebenfalls unermüdlich zu Gott um ein Kind flehte.

Ihre Gebete wurden schließlich erhört: Ein Engel erschien ihnen und verkündete, dass sie ein Kind bekommen würden, das eine außergewöhnliche Berufung haben werde. Dieses Kind war Maria, die zukünftige Mutter Jesu Christi. Anna und Joachim widmeten Maria schon früh Gott und übergaben sie im Alter von drei Jahren dem Tempel, wo sie aufwuchs und heranwuchs, bis sie mit Josef verheiratet wurde.

Das Leben Annas gilt in der christlichen Tradition als Vorbild für die Bedeutung von Geduld, Glauben und Hingabe an Gott. Es zeigt, dass auch in Momenten der Verzweiflung und scheinbaren Hoffnungslosigkeit Gottes Plan oft auf unerwartete Weise Gestalt annimmt. Durch ihr Vertrauen, dass Gott in jeder Lebenssituation gegenwärtig ist und ihr Beispiel, ihre Familie mit Liebe und Glauben zu führen gilt Anna als Patronin der christlichen Familie.

Weltweit sind viele Kirchen der Heiligen Anna geweiht; zahlreiche Wallfahrtsorte ziehen Pilger an, die ihre Fürsprache suchen. Berühmte Beispiele sind St. Annaberg in Polen und Sainte-Anne-de-Beaupré in Kanada. In der Bretagne ist es Sainte-Anne-d'Auray.

Sainte-Anne-d'Auray

Die Entstehung von Sainte-Anne-d'Auray geht auf das 17. Jahrhundert zurück. Der Legende nach berichtete 1625 der bretonische Bauer Yvon Nicolazic, ein tiefgläubiger Christ, dass ihm die Heilige Anna mehrfach erschienen sei. In diesen Erscheinungen habe sie ihn aufgefordert, eine Kapelle an der Stelle eines lange

Die Basilika Sainte-Anne-d'Auray



Der Altar mit dem Bildnis der Heiligen Anna



vergessenen Heiligtums zu ihren Ehren wieder aufzubauen. Yvon Nicolazic entdeckte dort auf einem Acker eine alte Statue der Heiligen Anna, die als Beweis für die frühere Verehrung diente. Diese Erscheinungen und der Fund der Statue wurden allgemein als Wunder angesehen.

Wie es ihm aufgetragen worden war, errichtete Yvon Nicolazic am Fundort der Statue eine Kapelle. Im Juli 1625 konnte hier eine erste Messe gefeiert werden. Bald darauf begannen Wallfahrten zu diesem Ort.

Weil in den folgenden zweihundert Jahren der Zustrom der Pilger immer größer wurde, reichte die ursprüngliche Kapelle nicht mehr aus. In den Jahren 1865 – 1872 errichtete die Diözese daher die heutige Basilika von Sainte-Anne-d'Auray. Sie beherbergt einen großen Altar mit einem Bildnis der Heiligen Anna und auch das Grab von Yvon Nicolazic. Die Statue der Heiligen Anna, die Yvon Nicolazic gefunden und in der ursprünglichen Kapelle aufgestellt hatte, ist allerdings nicht mehr zu sehen. Sie wurde in den Wirren der französischen Revolution zerstört.

Die Basilika ist heute der wichtigste Ort der Verehrung für die Heilige Anna in Frankreich und wird jährlich von 300.000 bis 400.000 Pilgern besucht.

Alljährlich am 26. Juli, dem Festtag der Heiligen Anna, findet hier eine große Wallfahrt statt, um den „Pardon de Sainte-Anne“ zu feiern. Der Begriff „Pardon“ bezeichnet in der Bretagne Feste, die in vielen Gemeinden zu Ehren des jeweiligen Schutzpatrons oder der Schutzpatronin stattfinden und die mit der Bitte um Vergebung der Sünden verbunden sind. Neben dieser religiösen Bedeutung sind für die Bretonen die jährlichen Pardons, die mit bretonischen Trachten und Musik gefeiert werden, auch ein starker Ausdruck ihrer nationalen Identität und Tradition.

Der Besuch von Johannes Paul II.

Ein besonderer Tag in der Geschichte von Sainte-Anne-d'Auray war der Besuch von Papst Johannes Paul II. am 20. September 1996. Der Besuch stand im Rahmen seines besonderen Engagements für die Erneuerung des Glaubens und die Stärkung der christlichen Gemeinschaften in Europa. Über 150.000 Menschen nahmen



Erinnerung an den Besuch des Papstes

Fotos: Eberhard Nagler

an der Messe auf dem Platz vor der Basilika teil. In seiner Predigt hob der Papst die Rolle der Familie hervor, die in der bretonischen Verehrung der Heiligen Anna eine zentrale Bedeutung hat. Er betonte die Wichtigkeit der Weitergabe des Glaubens von einer Generation zur nächsten und rief vor allem die jüngere Generation dazu auf, die Botschaft des Evangeliums zu verkünden und immer wieder nach neuen Formen der kirchlichen Präsenz in der Gesellschaft zu suchen. Eine lebensgroße Statue von Johannes Paul II in der Basilika erinnert noch heute an diesen Tag.

Sainte-Anne-d'Auray gilt auch heute noch als das spirituelle Herz der Bretagne. In diesem Jahr wird hier der 400. Jahrestag der Erscheinung der Heiligen Anna und des Fundes der Statue gefeiert. Wer eine Reise durch den Norden Frankreichs plant, sollte einen Besuch in diesem Ort nicht versäumen.

Eberhard Nagler



Ihre Hilfe kommt an

Bildung

Jedes Jahr im Januar ziehen in vielen Kirchengemeinden Deutschlands Mädchen und Jungen als Sternsinger von Haus zu Haus, bringen den Segen für das neue Jahr zu den Menschen und sammeln Spenden für notleidende Kinder in aller Welt. Mit jährlich mehr als 300.000 teilnehmenden Kindern und tausenden Helferinnen und Helfern ist die Sternsingeraktion die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder. Im Jahr 2024 konnten dabei rund 46 Mio. Euro gesammelt werden.

Was geschieht mit diesen Spenden konkret?

Träger der Sternsingeraktion ist das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen. Das Kindermissionswerk fördert weltweit hunderte von Projekten, vornehmlich in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Ernährung und soziale Integration.

Der zentrale Schwerpunkt der weltweiten Projektarbeit liegt auf der Bildung. Das Kindermissionswerk setzt sich dafür ein, dass Kinder Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung erhalten. Dies geschieht z.B. durch den Bau und die Renovierung von Schulen, die Bereitstellung von Lehrmaterialien und die Unterstützung von Lehrkräften. Überall ist Bildung der Schlüssel zu einem besseren Leben, und das Kindermissionswerk fördert Initiativen, die sicherstellen, dass Kinder die Möglichkeit haben, zu lernen und ihre Talente zu entfalten. Durch Stipendien und Förderprogramme wird zudem sichergestellt, dass auch Kinder aus einkommensschwachen Familien die Chance auf eine schulische Ausbildung erhalten.

Ein konkretes Beispiel ist ein Projekt in Ghana, das von der Nichtregierungsorganisation Care for Deprived Communities (CDC), dem lokalen Projektpartner des Kindermissionswerkes, initiiert wurde. Es hat das Ziel, Kindern und Jugendlichen in den ländlichen Regionen im Norden Ghanas einen besseren Zugang zu Büchern und Lernmaterialien zu ermöglichen. In diesen Gebieten ist der Zugang zu Bildung stark eingeschränkt, da es weniger Schulen gibt und die Anfahrtswege



Sternsinger Breitscheid

Foto: Melanie Steven



oft lang sind, was insbesondere für Kinder aus armen Familien eine Herausforderung darstellt.

Das Projekt umfasst ein mobiles Bibliotheksteam, das Schulen in entlegenen Regionen mit Büchern und Lehrmaterialien beliefert. Dadurch werden die Lesekompetenz der Kinder gestärkt und ihre Bildungschancen verbessert. Angesichts der hohen Armutsrate in ländlichen Gebieten ist dieses Projekt von großer Bedeutung, um die Bildungsungleichheit zwischen städtischen und ländlichen Regionen zu verringern. Die mobile Bibliothek erreicht inzwischen rund 6.000 Schülerinnen und Schüler jährlich.

Soziale Integration

Der zweite wesentliche Bereich der weltweiten Projektarbeit ist die soziale Integration von Kindern und ihr Schutz vor Ausbeutung, Missbrauch und Menschenhandel. Zusammen mit den jeweiligen örtlichen Projektpartnern setzt sich das Kindermissionswerk dafür ein, dass Kinder, die aufgrund von Armut, Behinderung oder anderen Benachteiligungen ausgeschlossen werden, eine Stimme erhalten und in die Gesellschaft integriert werden. Durch verschiedene Programme wird versucht, diesen Kindern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dazu gehören Freizeitangebote, Bildungsinitiativen und Sensibilisierungsmaßnahmen, die das Bewusstsein für die Rechte und Bedürfnisse aller Kinder stärken.

Ein Beispiel ist das Projekt in Palästina. Es zielt darauf ab, Kindern mit Behinderungen in mehreren palästinensischen Dörfern eine bessere Betreuung und Inklusion zu bieten. Es wird von der Nichtregierungsorganisation Trust of Programs for Early Childhood, Family and Community Education unterstützt, die 1984 in Jerusalem gegründet wurde.

Im Rahmen dieses Projekts werden Schulungen, Freizeitaktivitäten und Hausbesuche organisiert, um die Unterstützung für Kinder mit geistigen Behinderungen zu verbessern. Ein wichtiger Aspekt des Projekts ist auch die Ausbildung von Frauen aus den Dorfgemeinschaften, die dann andere Frauen beraten und unterstützen können, insbesondere in Bereichen wie Gewaltprävention und der Begleitung von Kindern mit schulischen Problemen.

Das Projekt fördert zugleich auch spielerische Aktivitäten, die zur Inklusion von Kindern mit Behinderungen beitragen, und versucht, das kulturelle Stigma, das oft mit geistigen Behinderungen verbunden ist, abzubauen. Ziel ist es, die Lebensqualität der betroffenen Kinder und

Alle Beispiele sind dem Jahresbericht 2023 des Kindermissionswerkes entnommen.

Der Bericht für das Jahr 2024 wird voraussichtlich zur Jahresmitte 2025 veröffentlicht.

Weitere umfassende Informationen stehen unter www.sternsinger.de zur Verfügung.



Sternsinger Lintorf

Fotos: Eberhard Nagler



Die Sternsinger in unserer Gemeinde haben diesmal Spenden in Höhe von **23.219 €** gesammelt. Allen Spenderinnen und Spendern sei ganz herzlich gedankt.



Fotos:
Eberhard Nagler
Michael Wiesenhöfer
(2. von oben)

ihrer Familien zu verbessern und ihnen die notwendige Fürsorge und Förderung zukommen zu lassen.

Ein weiteres Projekt in Thailand, unterstützt vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Menschenrechtsorganisation „AllianceAnti-Traffic“ (AAT), hat seit 2012 das Ziel, sexuelle Gewalt gegen Minderjährige zu bekämpfen und Mädchen, die aus der Prostitution befreit wurden, zu rehabilitieren. In der Provinz Nakhon Ratchasima profitieren etwa 500 Mädchen und Jungen im Alter von 12 bis 18 Jahren sowie deren Familien von dieser umfassenden Präventionsarbeit.

Das Projekt bietet psychologische und soziale Begleitung, um den betroffenen Kindern zu helfen, sich von ihren traumatischen Erfahrungen zu erholen. AAT vermittelt zudem Arbeitsplätze und unterstützt die Mädchen dabei, wieder in die Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu beginnen. Um die Integration und Rehabilitation zu fördern, arbeitet AAT eng mit staatlichen Schutzhäusern zusammen.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die Aufklärung. AAT schult Frauengruppen, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler, um in ihren Gemeinden über die Gefahren sexueller Ausbeutung aufzuklären. Diese „Agents of Change“ organisieren Aktivitäten und bieten individuelle Unterstützung für gefährdete Kinder.

Gesundheit

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Projektarbeit ist die Gesundheitsversorgung. Das Kindermissionswerk unterstützt Projekte, die den Zugang

zu medizinischer Versorgung verbessern. Dazu gehören Impfkampagnen, die Aufklärung über Hygiene und Gesundheit sowie die Bereitstellung von medizinischen Einrichtungen und Fachpersonal. In vielen Regionen sind grundlegende Gesundheitsdienste oft nicht verfügbar, und das Kindermissionswerk arbeitet daran, diese Lücken zu schließen, um die Gesundheit von Kindern zu fördern und Krankheiten vorzubeugen.

Ernährung

Die Ernährung von Kindern ist schließlich ein weiteres Anliegen. Das Kindermissionswerk engagiert sich in Projekten, die die Nahrungsmittelversorgung verbessern und Unterernährung bekämpfen. Dies geschieht durch die Unterstützung von landwirtschaftlichen Initiativen, die den Anbau von Nahrungsmitteln fördern, sowie durch Programme, die gesunde Ernährung und Kochtechniken vermitteln. Die Organisation arbeitet eng mit lokalen Gemeinschaften zusammen, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien gerecht werden.

Hilfe, die ankommt

In allen seinen Hilfsprojekten arbeitet das Kindermissionswerk eng mit lokalen Partnern und Gemeinschaften zusammen, um sicherzustellen, dass die Projekte bedarfsgerecht und nachhaltig sind. Ein internes Evaluationsmanagement definiert und überprüft Qualitätsstandards, um die Wirkung der einzelnen Hilfsprojekte zu optimieren. Auch die jeweiligen Projektpartner werden in diesem Sinne mit Leitlinien ausgestattet und durch Schulungen unterstützt. Auf diese Weise gewährleistet das Kindermissionswerk, dass alle Spendenmittel möglichst effizient und wirksam vor Ort in den jeweiligen Hilfsprojekten eingesetzt werden.

Jede Spende für die Sternsinger bedeutet also eine Hilfe für Kinder in Not, die wirklich dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Eberhard Nagler





Was haben bunte Eier und Hasen mit Ostern zu tun?

Schon seit Generationen gehören bunte Eier auf den Ostertisch und große sowie kleine Künstler üben sich im Vorfeld in deren Gestaltung. Der Volksmund sagt, dass sie vom „Osterhasen“ versteckt werden.

Doch was hat dieser Brauch mit dem Fest der Auferstehung Christi zu tun? Es gibt dazu mehrere Erklärungsansätze. Die geläufigste ist im Christentum zu finden. Dort wurde das Ei zum Symbol für die Auferstehung. Von außen wirkt es kalt und tot, doch aus dem Inneren erwächst neues Leben. Es steht symbolisch für das Grab in Jerusalem, aus dem Jesus auferstanden ist.

Darüber hinaus gelten die 40 Tage vor Ostern als Fastenzeit. Da gehörten unter anderem tierische Produkte und somit auch die Eier zu den „verbotenen“ Lebensmitteln. Nach Beendigung der Fastenzeit waren dann die Hühnerprodukte äußerst gefragt. Im Frühling legen die Hennen besonders viele Eier, und es haben sich so während der Fastenzeit einige angesammelt. Zur Verlängerung der Haltbarkeit wurden sie deshalb gekocht. Die Eier wurden zusätzlich eingefärbt, um sie von den rohen zu unterscheiden.

Aber was hat es mit dem Eierverstecken auf sich? Eine heidnische Tradition könnte dies erklären. Damals wurden der griechischen Frühlingsgöttin Ostara zu Ehren Eier verschenkt, denn diese galten als Zeichen der Fruchtbarkeit. Der Kirche missfiel dieser Brauch, daher wurden von da an die Eier heimlich verschenkt. Bereits im 16. und 17. Jahrhundert begannen die ersten Familien die Eier für die Kinder zu verstecken. Um dem neugierigen Nachwuchs zu erklären, wer die Eier verstecke, wurde der Hase zum „Tatverdächtigen“ auserkoren.

Aufgrund seiner Nähe zu Menschen setzte er sich gegen Fuchs, Rabe und Kuckuck durch. Hasen gehören zu den ersten Tieren, die im Frühling ihre Jungen zur Welt bringen, was die Symbolik der Auferstehung verstärkt.

Monika von Kürten

Ostergottesdienste

Donnerstag, 17. April

20.00 Uhr St. Johannes, Pfr. v. Ars

Gründonnerstag

Hl. Messe vom Letzten Abendmahl

Freitag, 18. April

10.00 Uhr St. Anna
10.00 Uhr St. Bartholomäus
11.00 Uhr St. Christophorus
15.00 Uhr St. Anna
15.00 Uhr St. Christophorus

Karfreitag

Kreuzwegandacht
Meditativer Kreuzweg
Osterweg in Breitscheid (für Kinder und Eltern)
Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu, anschl. Beichtgelegenheit
Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu, anschl. Beichtgelegenheit

Samstag, 19. April

21.00 Uhr St. Christophorus
21.00 Uhr St. Johannes, Pfr. v. Ars

Karsamstag

Feier der Osternacht, anschl. Agapefeier
Feier der Osternacht, anschl. Agapefeier

Sonntag, 20. April

9.30 Uhr St. Anna
11.00 Uhr St. Bartholomäus

Ostersonntag

Hochamt mit Lichtfeier
Hochamt mit Lichtfeier

Montag, 21. April

9.30 Uhr St. Christophorus
11.00 Uhr St. Johannes, Pfr. v. Ars

Ostermontag

Hochamt
Hochamt





ERlebt – Der Osterweg in Breitscheid

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Osterweg in Breitscheid geben. Der Osterweg startet und endet am Roten Turm in Breitscheid. Unterwegs sind 12 Bildkarten aufgehängt, welche die Geschichte Jesu von Palmsonntag bis Ostern erzählen.

Zusätzlich zu den Bildern und Geschichten an den einzelnen Stationen gibt es Impulse, kleine Mitmach-Aktionen und Kleinigkeiten zum Ausprobieren oder zum Mitnehmen.

Durch einen QR-Code auf den Bildern besteht die Möglichkeit, sich die dazugehörige Geschichte mit dem Handy vorlesen zu lassen.

Da der Osterweg in den letzten vier Jahren von Jung und Alt sehr gut an-

genommen wurde, hat sich das Organisationsteam für dieses Jahr etwas ganz Besonderes überlegt: In Zusammenarbeit mit der örtlichen Matthias-Claudius Grundschule werden die Bilder für die einzelnen Stationen von Kindern im Religionsunterricht selber gestaltet – für Kinder, von Kindern.

Der Osterweg wird von Karfreitag bis Ostermontag entlang der Wegstrecke aufgehängt sein. Jeder ist eingeladen, Jesus auf seinem Leidensweg bis zum Osterfest zu begleiten.

Am Karfreitag gehen wir den Weg gemeinsam mit unserer Pastoralassistentin Magdalena Sczuka. Wir treffen uns dazu am 18.4.2025 um 11 Uhr am St. Christophorus vor dem Roten Turm in Breitscheid

Das Orga-Team Osterweg

**Osterweg in
Breitscheid**

**Von Karfreitag bis
Ostermontag 2025
SPECIAL:
18.04.2025 11:00 Uhr
Führung
für Kinder mit Eltern
Treffpunkt:
St. Christophorus**

Stationsverlauf:
in den Schaukästen von
St. Anna + auf
www.st-anna-ratingen.de

Quelle: Wilderich von Ketteler



Spontanband begeistert beim Gottesdienst in St. Johannes, Ratingen-Lintorf

Am 19. Januar 2025 erlebte die Gemeinde St. Johannes in Ratingen-Lintorf einen musikalischen Höhepunkt: Über 20 Musikerinnen und Musiker kamen zu einer Spontanband zusammen und sorgten für eine beeindruckende Darbietung während des Gottesdienstes.

Mit einer vielfältigen Besetzung aus Gitarre, Keyboard, Saxophon, Bass, Triangel und weiteren Instrumenten sowie einer wachsenden Zahl an Sängerinnen präsentierte die Band ein stimmiges musikalisches Programm. Auch Franziska Römelt, die neue Jugendreferentin der Gemeinde St. Anna, beteiligte sich aktiv und trug zur besonderen Atmosphäre bei.

Holger Brinschwitz, Bassist der Düsseldorfer Rock-Coverband „Nachspiel“, zeigte sich begeistert: „Es ist wirklich beeindruckend, wie viele talentierte Musiker sich – im wahrsten Sinne spontan – zusammenfinden und nach nur einer gemeinsamen Probe eine so stimmige und ausdrucksvolle Darbietung auf die Beine stellen. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht, und man konnte spüren, wie die Begeisterung auf die Gottesdienstbesucher übersprungen ist.“

Die Spontanband hatte sich lediglich zwei Stunden vor Beginn der Messe zur Probe getroffen. Die Liedauswahl wurde vorab bekannt gegeben, was das rasche Einstudieren ermöglichte.

Am Ende der Messe honorierte die Gemeinde die musikalische Leistung mit großem Applaus. Die Resonanz war so positiv, dass sich direkt im Anschluss neue Interessenten meldeten, um Teil der Musikband zu werden.

Wer Interesse hat, mitzuwirken – ob als Sängerin, Sänger oder Instrumentalist – kann sich gerne bei Wolfgang Wiesenhöfer unter der E-Mail-Adresse wwiesenhoefer@gmx.de melden.

Ein gelungenes Beispiel für die verbindende Kraft der Musik!

Michael Wiesenhöfer



Foto: privat

leidenschaftlich sein

Sich nicht mitten im Alltag
in Hast und Betriebsamkeit verlieren.
Sich immer neu leidenschaftlich berühren lassen,
aufstehen für sich selbst und andere,
meinen Traum von Leben auf-leben lassen:
vorsichtig, leise, behutsam, unsichtbar für die Vielen.
Mit jenen sein,
mit denen ich HerzenHerz innig bin
und uns endlich HandinHand in die Augen blicken,
darin die Welt sich spiegelt
in all ihrer Schönheit.

*Thomas van Vugt & Claudia Schäble,
Adventus 2024, autorenteamBaEi@gmx.de,
in Pfarrbriefservice.de*



Herr, gib uns Deinen Frieden

17. Nachtwallfahrt der Gemeinde St. Anna: Auf dem Weg zum Mariendom in Velbert-Neviges

Unter dem Motto „Herr, gib uns Deinen Frieden“ lädt die Gemeinde St. Anna am **24. Mai 2025** zur 17. Nachtwallfahrt zum Mariendom in Velbert-Neviges ein. Diese traditionelle Pilgerwanderung unserer Gemeinde bietet allen Teilnehmern eine besondere Gelegenheit zur spirituellen Einkehr, zur Gemeinschaft und zur Stärkung des Glaubens.

Treffpunkte und Startzeiten

Die Nachtwallfahrt beginnt in den frühen Morgenstunden an verschiedenen Treffpunkten:

03.00 Uhr:
St. Johannes, Lintorf
03.40 Uhr:
St. Christophorus,
Breitscheid
04.30 Uhr:
St. Bartholomäus,
Hösel

Interessierte können sich für die **Teilnahme** in den Pfarrbüros in Lintorf (Tel. 02102/35785) und Hösel anmelden.

Alternativ steht auch eine Anmeldung über die **Hotline unter 0163 3480600** zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ein Weg der Begegnung und Besinnung

Die rund 26 Kilometer lange Strecke führt durch das idyllische Angertal und weitgehend abseits großer Autostraßen. Für die physischen Herausforderung werden die Teilnehmer mit einer besonderen Atmosphäre belohnt. Die Wallfahrt bietet nicht nur Raum für Gebete und spirituelle Impulse, sondern auch für Musik, Gespräche und den persönlichen Austausch mit anderen Pilgern.

Teilnahme für alle Altersgruppen

Jeder, der sich die Strecke zutraut, kann an der Nachtwallfahrt teilnehmen. In den vergangenen Jahren war die Altersstruktur der Pilger sehr vielfältig – von Kindern ab sechs Jahren bis hin zu Senioren im hohen Alter. Besonders erfreulich ist die rege Teilnahme vieler junger Menschen.

Unterstützung und Versorgung

Falls jemand während der Wallfahrt nicht mehr weitergehen kann, steht ein Abholdienst bereit. Nach der Ankunft in Neviges erwartet die Teilnehmer ein stärkendes Frühstück. Den feierlichen **Abschluss bildet der gemeinsame Gottesdienst um 11.00 Uhr im Mariendom.**

Rücktransport und Mitfahrgelegenheiten

Für die Rückfahrt nach der Wallfahrt können nach vorheriger Absprache mit dem Organisationsteam Mitfahrgelegenheiten organisiert werden.

Die Nachtwallfahrt ist eine wunderbare Möglichkeit, gemeinsam auf dem Weg des Glaubens zu sein und eine besondere spirituelle Erfahrung zu machen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an diesem besonderen Ereignis teilzunehmen.

Michael Wiesenhöfer



Fotos:
Eberhard Nagler



Ein unvergesslicher Abend

Bibelfilmnacht der Kommunionkinder von St. Anna

Anfang März erlebten 69 Kommunionkinder mit ihren Katecheten aus Lintorf, Breitscheid und Hösel einen ganz besonderen Abend. Die traditionelle Bibelfilmnacht, die von einem engagierten Team vor Ort mit Hilfe von Pastoralreferentin Magdalena Sczuka organisiert wurde, bot den Kindern nicht nur spannende Filme, sondern auch Spiel, Musik und eine stimmungsvolle Nachtwanderung.

Spiel und Spaß vor der Kirche



Der Abend begann mit einem fröhlichen Treffen vor der St. Johannes Kirche in Lintorf. Die Lintorfer Messdiener hatten sich besondere Spiele für die Kommunionkinder ausgedacht, die für Begeisterung sorgten und die Gruppe schnell zusammenbrachten. Die ausgelassene Stimmung setzte sich dann in der Kirche fort, als die Mess-

diener sich vorstellten und die Kinder zahlreiche Fragen stellten – eine schöne Gelegenheit, um mehr über den Dienst in der Kirche zu erfahren.

Gemeinsames Essen und stimmungsvolle Nachtwanderung

Nach so viel Aktivität durfte eine Stärkung nicht fehlen. Im Pfarrzentrum St. Johannes gab es für alle leckere Pizza, bevor es dann in der Dunkelheit auf eine besondere Nachtwanderung ging. Ziel war die St. Anna Kirche, die Küster Josef Bützer mit vielen Kerzen liebevoll geschmückt hatte. Die Kinder staunten über die besondere Atmosphäre, die den Kirchenraum in ein warmes Licht tauchte.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von Pastoralreferentin Magdalena Sczuka, die mit ihrer Gitarre für eine besinnliche Stimmung sorgte. Besonders gut kam der diesjährige Kommunionssong an, den die Kinder mit Begeisterung mitsangen.

Filmabend mit Kuscheldecken und Kissen

Zurück im Pfarrzentrum St. Johannes erwartete die Kinder das große Highlight des Abends: die Bibelfilmnacht. Mit mitgebrachten Decken und Kissen machten sie es sich gemütlich und schauten gemeinsam drei biblische Filme. Die Filme fesselten die Kinder und luden zu Gesprächen über den Glauben und die Geschichten der Bibel ein.



Dank der liebevollen Vorbereitung vom Team vor Ort wurde der Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Kommunionkinder. Gemeinschaft, Glaube und Freude standen im Mittelpunkt und machten die Bibelfilmnacht zu einem besonderen Ereignis auf dem Weg zur Erstkommunion.

Fotos: privat

Michael Wiesenhöfer



Kinderfreizeit im alten Bahnhof Ahrdorf (Eifel) in den Sommerferien



Der alte Bahnhof in Ahrdorf

Foto: privat

Der denkmalgeschützte Bahnhof Ahrdorf und seine wunderschöne Umgebung bieten viele Möglichkeiten für Spiel, Spaß und Abenteuer.

Wir, ein erfahrenes Team von Betreuerinnen und Betreuern aus unserer Gemeinde, freuen uns jetzt schon auf diese besondere und erlebnisreiche Woche in einer tollen Gemeinschaft!

Die Kosten für die Freizeit (Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Ausflüge) betragen für die Kinder aus unserer Gemeinde 290,- Euro, ab dem 2. Geschwisterkind fallen nur noch 270,- Euro an.

Anmeldungen werden ab sofort vom Pfarrbüro entgegengenommen. Sie können die Anmeldung auch gerne per E-Mail an pastoralbuero@kirche-angerland.de richten, mit der Angabe des Namens, der Anschrift und des Geburtsdatums des Kindes sowie Ihrer Telefonnummer.

Auch in diesem Jahr bietet unsere Kirchengemeinde eine Kinderfreizeit in den großen Sommerferien an, zu der wir alle **Kinder von 8 bis 13 Jahren** herzlich einladen. Die Freizeit dauert **vom 12. bis 19. Juli 2025** (1. Ferienwoche in den Schulferien NRW) und geht wieder zum sehr schön restaurierten alten Bahnhof Ahrdorf in der Gemeinde Blankenheim (Eifel).

Eine Anmeldebestätigung und weitere Unterlagen erhalten Sie dann vom Pfarrbüro, das Ihnen gerne für weitere Fragen zur Verfügung steht.

*Für das BetreuerInnen-Team
Markus Lumer*

Redaktionsschluss

... für die nächste Ausgabe ist:

Montag, 30. Juni 2025

Sicher liefern Sie Ihre Beiträge so pünktlich wie immer – gerne auch sehr früh –, damit der Pfarrbrief rechtzeitig verteilt werden kann!

Kontakt: Redaktion@kirche-angerland.org





Der Heilige Franziskus und die Geburt der Schmetterlinge

Der heilige Franziskus saß einmal ins Gebet versunken unter einem schattigen Baum im Klostergarten. Da hörte er ein leises Weinen und öffnete die Augen. Vor ihm saß eine Raupe auf einem Blatt und schluchzte herzerreißend.

„Warum weinst Du kleine Raupe“ fragte Franziskus freundlich, denn er verstand die Sprache der Tiere. „Ach, es ist so schrecklich. Die Menschen jagen uns Raupen und wollen uns loswerden. Sie sagen, wir seien häßlich und eklig. Wir würden ihre Ernte auffressen, und seien zu nichts nütze. Kannst Du uns helfen, Heiliger Franziskus?“

Franziskus liebte die Natur und alle Wesen, die zu Gottes Schöpfung gehören. Und so versprach er der kleinen Raupe zu helfen. In den nächsten Tagen sah man ihn früh morgens durch den Garten gehen. Er trug eine kleine Schachtel bei sich, in die er etwas sammelte.

Inzwischen stand Ostern vor der Tür. Die Mönche waren mit Vorbereitungen für das bevorstehende große Fest beschäftigt, und wunderten sich, dass Franziskus ihnen nicht half. Dann kam die Osternacht, und mit ihr der wichtigste Gottesdienst, den die Christen feiern: die Auferstehung Jesu.

Alle Mönche und anschließend die ganze Gemeinde zogen schweigend ein in die stockfinstere Kirche. Man hörte nur ihre Schritte hallen und sah die dunklen Gestalten, die sich in den Kirchenbänken verteilten.

DIE
BUNTE SEITE
FÜR
KIDS



Franziskus entzündete die Osterkerze mit den Worten: „Von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben.“ Dabei öffnete er die kleine Schachtel, die er bei sich getragen hatte. Im selben Moment fiel ein Lichtstrahl darauf und eine Wolke aus bunten, schillernden Schmetterlingen stieg empor. Sie flogen durch die Kirche und tanzten um die Menschen herum. Ein erstauntes Raunen ging durch den Kirchenraum und alle waren wie verzaubert.

Da sprach Franziskus: „Unser Herr Jesus ist wirklich auferstanden. Er hat uns diese wunderschönen Geschöpfe geschickt als Zeichen für die Verwandlung vom Tod zum Leben. Schaut sie euch an: Zuerst sind sie kleine Raupen. Dann verwandeln sie sich in einen scheinbar leblosen Kokon. Wie Jesus nach 3 Tagen aus dem Grab auferstanden ist, so fliegen auch sie als wunderschöne Schmetterlinge verwandelt in die Luft empor. Ihr sollt sie daher achten und wertschätzen.“

Seit dieser Zeit lächeln die Menschen, wenn sie eine Raupe oder einen Schmetterling sehen. Denn sie wissen nun, dass sie einem Boten Jesu begegnen.





Eine gelungene Premiere!



Fotos:
Manfred Schrickel

So war die einhellige Meinung, als 17 Damen und Herren bei leckeren Berlinern zum Kaffee im Pfarrheim zusammensaßen und viel zu erzählen hatten.

Wie es dazu kam? Der Männergottesdienst und der Gottesdienst der Senioren waren zusammengelegt worden. Dieser gemeinsame Gottesdienst findet ab sofort immer am dritten Mittwoch eines Monats um 15.00 Uhr in St. Bartholomäus statt. Und im Anschluss an den Gottesdienst treffen sich alle Damen und Herren zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen gegenüber im Pfarrheim. Alle, denen das Treffen gefällt, sind ebenso herzlich auch am 1. Mittwoch eines Monats zum Seniorentreff um 15.00 Uhr ins Pfarrheim eingeladen. Auch hier gibt es Kaffee und Kuchen, anschließend wird Bingo gespielt, aber auch andere Spiele sind möglich.

Ansprechpartnerin für alle Fragen ist Petra Schrickel unter der Telefonnummer 02102/67674.

Manfred Schrickel

WUNDERBAR

Die WunderBar im Pfarrheim
Hösel lädt ein:

- am 2. April um 19.30 Uhr
„WunderBar Movienight
Film Wunder“
- am 25. Juni um 19.30 Uhr
„WunderBar Summerparty“
- am 3. September um 19.30 Uhr
„WunderBar Fashionchange“
- am 3. Dezember um 18.00 Uhr
„WunderBar AdventFenster“

Bei jedem Termin der WunderBar ist die Kirche offen für eine ruhige Zeit bei Gott.





Burg Gräfgenstein, Eggerscheidt

Unsere Serie über Sagen und Geschichten aus Ratingen führt uns in dieser Ausgabe nach Eggerscheidt und seinem „Dom“. Nun ja, ein wirklicher Dom ist es eigentlich nicht, eher eine Kapelle, die im späten Mittelalter angeblich vom damaligen Herren der Burg Gräfgenstein aus Dankbarkeit errichtet wurde.

Besagter Burgherr war einer alten Sage nach ein Wegelagerer, der im späten Mittelalter hoch oben über dem Angertal auf seiner Burg wohnte. Seine liebsten Tiere waren die im Turm von Gräfgenstein nistenden Eulen. Wie seine gefiederten Freunde ließ sich der Burgherr tagsüber nicht blicken und war nur des nachts unterwegs, um an der Straßenkreuzung in Burgnähe die Handelsleute zu überfallen und deren voll geladenen Karren auszuplündern.

Es muss wohl zur Zeit der sogenannten Kalkumer Fehde gewesen sein, als er bei einem seiner Beutezüge auf schießwütige Gesellen stieß, die das Angertal hinaufzogen, um mit Kanonen auf seine Burg zu feuern. Es heißt, dass diese zur Bürgerschaft von Köln gehörten, die in den Auseinandersetzungen gegen die Ritter des bergischen Landes kämpften und dabei viele Raubritternester zerstörten. So auch Burg Gräfgenstein. Die umher fliegenden Trümmer teilen verwundet den Burgherren schwer und begruben ihn zum Teil. Eulen kreisten über seinem Kopf. Der verletzte Mann hörte sie rufen „Komm mit, komm mit“. Er bekam Angst und schwor sich, wenn er diesen Angriff überlebe, würde er aus Dankbarkeit eine Kapelle bauen.

Am folgenden Tag wurde er von Eggerscheider Bauern gerettet und gesund gepflegt. Er vergaß sein Gelöbnis nicht und ließ nach seiner Genesung aus Dankbarkeit in der Dorfmitte eine Kapelle bauen. Die neue Kapelle wurde durch Geistliche des Gerresheimer Klosters bedient. Mit der Zeit verstarben aber nach und nach die für die Unterhaltung des Gebäudes Verpflichteten aus und die Kapelle verfiel zusehens. Die Bewohner der Ortschaft hatten das Gebäude spöttisch den „Eggerscheider Dom“ genannt und übertrugen diesen Namen später auch auf das an dieser Stelle erbaute fensterlose Spritzenhaus. Heute steht dort ein neueres Feuerwehrhaus.

Seine Burg hatte er natürlich auch wieder aufbauen lassen, doch die Eulen kehrten bis zum heutigen Tag nicht wieder in den Turm zurück. Sie hatten sich neue Nistplätze in den Bäumen im Angertal am Steinkothen gesucht.



Gräfgenstein

Foto: Archiv Heimatverein Lintorf

(gefunden im Buch „Mehr Heiteres als Ernstes – Eine Sammlung von Anekdoten, Sagen, Geschichten und Gedichten“, zusammengestellt von Theo Volmert und herausgegeben von Hubert von Ameln)

Monika von Kürten

Sagen-
haftes
Ratingen

Pfarrkarneval in Lintorf begeistert mit bombastischem Programm



Fotos: Michael Wiesenhöfer

Am 21. Februar 2025 war es wieder so weit: Der Pfarrkarneval in Lintorf lockte zahlreiche Besucher in den ausverkauften Pfarrsaal von St. Johannes. Die Veranstaltung versprach ein mitreißendes Programm, und die feierlustigen Gäste wurden nicht enttäuscht.

Bereits um 18.45 Uhr begann das Warm-up mit der Gruppe Rot-Weiß Ratingen, die das Publikum in die richtige Stimmung brachte. Direkt im Anschluss folgte der feierliche Einzug des Rateringer Prinzenpaares, das die Anwesenden mit Charme und guter Laune begeisterte. Die Angerfunken sorgten anschließend mit ihrer mitreißenden Performance für tosenden Applaus, bevor eine kurze Tanzpause eingelegt wurde.

Ein erster musikalischer Höhepunkt folgte um 19.30 Uhr mit „Alt Schuss“, die das Publikum mit Düsseldorfer Tönen mitrissen. Danach traten die Angerfunken erneut auf und wurden dieses Mal vom Angermunder Prinzenpaar begleitet. Eine weitere Tanzpause bot Gelegenheit, sich für die kommenden Highlights zu stärken.

Mit der Band „Solala“ wurde um 20.45 Uhr ein stimmungsvolles musikalisches Programm geboten, das das Tanzbein der Besucher kaum stillstehen ließ. Nach einem beeindruckenden Auftritt der KFD-Tanzgruppe folgte eine weitere Tanzpause, bevor Heinz Hülshoff mit seinem Programm die Bühne betrat und das Publikum mit seiner Darbietung fesselte.

Gegen 23.15 Uhr setzte Blau-Weiß Ratingen mit einer schwungvollen Show das Programm fort, gefolgt vom Männerballett aus Breitscheid, das



mit Humor und Akrobatik für Begeisterung sorgte. Den krönenden Abschluss bildete um 23.45 Uhr der Auftritt von „Silke zahlt“, der die Feiern bis weit nach Mitternacht in seinen Bann zog.

Dank der hervorragenden Organisation durch das engagierte Vorbereitungsteam verlief die Veranstaltung reibungslos und endete erst in den frühen Morgenstunden. DJ Mirco Köstring von Hal-life sorgte bis zum Schluss für beste musikalische Unterhaltung und ließ die Gäste zu den größten Karnevalshits feiern.

Der Pfarrkarneval in Lintorf war einmal mehr ein voller Erfolg und wird den Besuchern noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Michael Wiesenhöfer



KFD Lintorf feierte wieder närrisches Frühstück der Frauen

Altweiberdonnerstag hat für die Frauen der katholischen Kirchengemeinden eine lange Tradition. Auch in diesem Jahr haben sich rund 80 kostümierte Frauen wieder getroffen und den ersten Tag des Karnevals begeistert gefeiert. Im karnevalistisch geschmückten Pfarrsaal von St. Johannes wurden sie vom Vorbereitungsteam der Kfd mit einem Glas Sekt begrüßt und bei Karnevalsmusik lud das üppige Frühstücksbuffet zum Genießen ein.

Die Veranstaltung wird närrisches Frühstück der Frauen genannt.

Es war die dritte Veranstaltung an Altweiberfastnacht, Davor hatte die Veranstaltung immer am Nachmittag stattgefunden. Dabei ging es im Pfarrsaal hoch her. Später wartete auf die Besucherinnen ein kleines Programm. Es gab verschiedene Sketche. Die Bengel, die schon länger auf Wolke Sieben verweilten, oder ein Pastor und eine Nonne, bei einer Wanderung in den Schweizer Alpen. Auch die Weihnachtsgeschichte gab es in moderner Form, mit drei Königin-



Foto: privat

nen. Die Darbietungen führten zu viel Beifall. Auch die Linedance Gruppe brachte mit Ihren Tänzen viel Spaß. Natürlich durfte das Schunkeln, Tanzen und eine Polonese nicht fehlen. Zum Abschluß gab es wieder die beliebten Berliner. Die Möhnen freuen sich schon auf das nächste Altweiberfastnacht im kommenden Jahr.

Für die KFD
Monika Großhanten

Entdecke die Welt



© Heinrich Wulhorst

Spielnachmittag für Jung und Alt

In der Bücherei St. Anna, Pfarrzentrum St. Johannes

Von 0 - 99 sind alle willkommen.

19. März 2025 von 15:00 - 17:00 Uhr

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

An jedem 3. Mittwoch alle zwei Monate bieten wir Ihnen und Euch an, zu einem Spiele-Nachmittag im Rahmen der Büchereiöffnungszeiten und des Kaffees "Hereinspaziert!" in unserem Pfarrsaal die Spiele aus unserer Ausleihe zu spielen. "Mensch ärgere Dich nicht", Kartenspiele, "Lotti Karotti", "Alhambra" und viele weitere Spiele warten darauf, ausprobiert zu werden. Falls Sie einen Fahrdienst brauchen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Termine:
19. März
21. Mai
16. Juli
17. September
12. November



DIE BÜCHEREI

St. Anna | Am Löken 67-69 | 40885 40885 Ratingen
Tel.: 01601575235
buecherei-st-anna.de | buecherei-st.anna@kirche-angerland.de
Mittwoch: 15:00 - 17:00
Sonntag: 10:00 - 12:00

ENTDECKE DIE WELT



Entdecke die Welt



Hereinspaziert ins Büchereikaffee:

Unser Kaffee hat geöffnet:
Mittwoch 15:00 - 17:00 zur Öffnungszeiten der Bücherei.

Geniessen Sie gute Gespräche bei einer Tasse Kaffee oder Tee
und schauen Sie sich unsere Medien an.

Das Angebot ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Büchereiteam und das Team von "Hereinspaziert"



DIE BÜCHEREI

KÖB St. Anna | Am Löken 69 | 40885 Ratingen
buecherei-st.anna@kirche-angerland.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 15:00 - 17:00 und Sonntag 10:00 - 12:00

ENTDECKE DIE WELT



Ostern fair und bewusst genießen

Ist das gerecht? Hier schenken wir unseren Kindern süße Schoko-Osterhasen und am anderen Ende der Welt schufteten von ihren Eltern verkaufte Kinderklaven ungeschützt in den Kakaoplantagen, um unter erbärmlichen unmenschlichen Bedingungen zu überleben.

Obwohl 2001 die acht führenden Schokoladen-Hersteller ein Protokoll „zur Reduzierung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit und Zwangsarbeit um bis zu 70%“ unterzeichnet haben, hat sich nach über 20 Jahren nichts geändert. Die schockierenden Erkenntnisse sind in der WDR-Reportage vom 27.03.2024 „Die Wahrheit hinter dem Schokohasen“ unter: <https://t1p.de/zu1sh> zu sehen.

Dass es anders geht, zeigt der Faire Handel. Er ist eine weltweite Handels-Partnerschaft – vom Produzenten bis zum Verbraucher. Transparenz und eine intakte Lieferkette sind Voraussetzung für alles andere.

Die Arbeit der GEPA, einer der wichtigsten Lieferanten des Weltladens Lintorf, trägt wirksam zur Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit auf den Kakaoplantagen bei. Langfristige Handelsbeziehungen und die Zahlung von Mindestpreisen – insbesondere in Zeiten, in denen die Kakaopreise auf dem Weltmarkt niedrig sind – sowie die Zahlung von zusätzlichen Prämien geben den Partnern mehr Planungssicherheit. So wird es den Kakaobauern ermöglicht, den Lebensunterhalt für die gesamte Familie zu erwirtschaften und den Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen. Auch Kindergärten und Krankenhäuser können gebaut werden.

Im Weltladen Lintorf finden Sie ausschließlich Artikel aus Fairem Handel. So u.a. auch Osterhasen und Schokolade, die nicht nur köstlich schmeckt, sondern auch für faire Arbeits- und Lebensbedingungen der Kakaobauern steht. Aktuell erhielt die Schokolade GEPA Grand Noir Zarte Bitter 70% von ÖKO-Test die beste Gesamtnote „gut“ und bei Inhaltsstoffen sogar „sehr gut“.

Besuchen Sie den Weltladen Lintorf und entdecken Sie die Vielfalt fairer Produkte, zu denen auch schöne Dekoartikel und Handwerkskunst aus verschiedenen Kleinwerkstätten gehören.



Dagmar Zimmermann



Wir freuen uns auf Ihren Besuch während der Öffnungszeiten:

Mittwoch 16–18 Uhr

Freitag 10–12 Uhr

Samstag 10–13 Uhr

Weltladen Lintorf

Konrad-Adenauer-Platz 11 · 40885 Ratingen

www.weltladen.de

weltladen-lintorf@freenet.de

IMPRESSUM

Angerland aktuell Pfarrbrief der katholischen Kirchengemeinde Sankt Anna, Ratingen

Herausgeber Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinde Sankt Anna, Ratingen

Redaktion Christiane Atzpodien,
Wilderich Freiherr von Ketteler
Eberhard Nagler, Manfred Schrickel
Monika von Kürten

Anschrift/Kontakt Am Löken 67 · 40885 Ratingen
Mail: redaktion@kirche-angerland.org

Erscheinung und Auflage Dreimal jährlich in einer Auflage von 5.500 Exemplaren

Haftungsausschluss Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Gesamtherstellung Rossimedia GmbH & Co. KG
Danziger Straße 8 · 47665 Sonsbeck
Telefon: 02838 98988 -0
www.rossimedia.de



Bleiben Sie in Kontakt



Pastoralbüroteam

Andrea Artmann
Andrea Ropertz
Simone Warnking

Sie erreichen uns unter:
pastoralbuero@kirche-angerland.de

Pfarrbüro

Hösel · Bruchhauser Straße 2
Telefon 6 05 40, Fax 89 64 39

Bürozeiten: Di. und Mi. 9.00 – 13.00 Uhr
Fr. 9.00 – 12.00 Uhr

Lintorf · Am Löken 67
Telefon 3 57 85, Fax 89 30 19

Bürozeiten: Mo. bis Do. 9.00 – 13.00 Uhr
Mi. 15.00 – 17.30 Uhr
Fr. 9.00 – 12.00 Uhr

Generelle telefonische Erreichbarkeit über alle
Pfarrbürotelefonnummern zu den Lintorfer
Öffnungszeiten!

Pfarrzentren

Breitscheid · Alte Kölner Straße 16
Hausmeister: Andreas Oing, Telefon 73 09 32

Hösel · Eggerscheidter Straße 44b
Hausmeisterin: Irene Gattnar, Tel. 1 36 65 99

Lintorf · Am Löken 69
Hausmeister: Maik Diedrich, Tel. 0160 8928187

Kirchenmusik

Birgit Krusenbaum
(Leitung bis Ende März 2025)
Lintorf · Weidenstraße 4
Telefon 3 63 40
Mail: b.krusenbaum@kirche-angerland.de
Agnes Mintrop (Kirchenmusikerin)
Mail: pastoralbuero@kirche-angerland.de

Küster

Andreas Oing, Breitscheid und Hösel
Telefon 73 09 32

Josef Bützer, Lintorf (St. Anna)

Anne Wiesenhöfer, Lintorf (St. Johannes)
Telefon 3 48 06

Seelsorgeteam

Benedikt Zervosen, leitender Pfarrer
Hösel · Bruchhauser Straße 2 · Telefon 6 05 40
Mail: zervosen@kirche-angerland.de

Pater Georgekutty Joseph CMI, Pfarrvikar
Lintorf · Am Löken 65 · Telefon 89 39 90
Mail: georgekutty.joseph@erzbistum-koeln.de

Magdalena Sczuka, Pastoralassistentin
Ratingen · Sohlstättenstraße 66, Telefon 0171 3550440
Mail: magdalena.sczuka@erzbistum-koeln.de

Franziska Römelt, Jugendreferentin
Ratingen · Telefon 0175 3256061
Mail: f.roemelt@kirche-angerland.de

Kindergärten

Hösel · St. Christophorus
Eggerscheidter Straße 44, Telefon 6 05 88
Leiterin: Daniela Sieg
Mail: kita-hoesel@kirche-angerland.de
Sprechzeiten: Nach telefonischer Absprache

Lintorf · St. Johannes
Am Löken 57, Telefon 3 55 40
Leiterin: Virginia Jansen
Mail: kita-johannes@kirche-angerland.de
Sprechzeiten: Nach telefonischer Absprache

Büchereien

Breitscheid · im Pfarrzentrum · Alte Kölner Straße 16
Leiterinnen: Doris Kux und Sabine Burmann
sonntags 10.30 – 12.00 Uhr
donnerstags 15.00 – 17.30 Uhr

Hösel · im Pfarrzentrum · Eggerscheidter Straße 44b
Leiterin: Ute Rodemann, Telefon 99 46 28
mittwochs 15.00 – 17.00 Uhr

Lintorf · im Pfarrzentrum – Am Löken 69
Leiterin: Stefanie Kellersmann, Telefon 0160 1575235
sonntags 10.00 – 12.00 Uhr
mittwochs 15.00 – 17.00 Uhr
Mail: buecherei-St.Anna@kirche-angerland.de
Internet: www.buecherei-st-anna.de